

25.Oktober 2010 - Auswertung #1 – Stadtrat Weimar

Sitzungen August 2009 / 20.01.2010 / 24.02. 2010 / 24.03.2010 / 21.04. 2010

Im Weimarer Stadtrat ist die NPD seit Juni 2009 mit dem Abgeordneten Jan Morgenroth vertreten. Durch ihre offensive Wahlkampagne in Weimar und Weimarer Land und ihre zunehmende Präsenz im öffentlichen Raum, gewann der Ortsverband bei den Wahlen zum Stadtrat 2009 3,1 % Stimmen und erhielt somit ein Mandat. Morgenroth wurde auf der 2. Stadtratssitzung in den Bau- und Umweltausschuss gewählt und bekam damit Antrags- und Rederecht in diesem Ausschuss. Ein weiterer Erfolg für den Kreisverband zeigte sich darin, dass der NPD - Kreisgeschäftsführer Ralf Markert in den Ortsteilrat Weimar-West gewählt wurde. Markert gab vor seiner Wahl das Versprechen, Probleme in Weimar wie Armut und vermeintliche »Verausländerung« lösen zu wollen.

Seit Beginn der Mandatszeit versucht die Partei intensiv, das kommunale Gremium als weitere Bühne für sich zu nutzen und reicht kontinuierlich mindestens zwei Anträge bzw. Anfragen zu den jeweiligen Stadtratssitzungen ein.

Schon auf der 2. Sitzung wurde ersichtlich, welche Schwerpunkte der Ortsverband in seiner Gremienarbeit setzt. Auf die Inhalte der Anfragen bezog sich der NPD-Abgeordnete in jeder weiteren Sitzung. So stellte Morgenroth Anfragen zur Sanierung von Straßen in Weimar-Nord, zu Strategien zur Bekämpfung von »Graffiti-schmierereien« und zu klassisch rassistischen Themen wie Infragestellung der Finanzierung von Integrationsprojekten für Migrant_innen.

In einer weiteren Anfrage versuchte die NPD, die Gedenkstätten- und Bildungsarbeit des jährlich in Weimar stattfinden Antifa-Workcamps zu diffamieren, das seit 1990 jährlich die geschichtliche Aufarbeitung auf dem Gelände der Gedenkstätte Buchenwald vorantreibt (Anfragen der NPD Weimar zur Stadtratssitzung am 12.08.2009).

In der 7. und 8. Sitzung sprach der NPD-Abgeordnete Jan Morgenroth soziale und ökologische Themen an. So stellte er einerseits einen Antrag zur Verbesserung des Schulessens an Weimarer Schulen neben einer Anfrage zu der Situation von Obdachlosen in der Stadt und legte zudem einen Antrag vor, indem sich der Kreisverband für gentechnikfreie Lebensmittelproduktion und Landwirtschaft in Weimar und dem Weimarer Land aussprach.

Der NPD-Kreisverband legt einen weiteren Schwerpunkt darauf, Projekten gegen Rechtsextremismus die Legitimität abzuspochen. So bemühte sich Morgenroth bereits in der 2. Stadtratssitzung, das Weimarer Antifa-Workcamp in ein schlechtes Licht zu rücken. Er sprach von »regelmäßigen kriminellen Straftaten« der Camp-Teilnehmer_innen und stellte sie als gewalttätiges Klientel dar (Anfrage zur Stadtratssitzung am 12.08.2009 bezüglich des »Antifa-Workcamps«).

Mehrfach forderte die NPD im Stadtrat eine Streichung der finanziellen Mittel für das soziokulturelle Jugendzentrum »Gerberstraße« in Weimar. Auf der Sondersitzung zur Abstimmung über den Stadthaushalt, versuchte die NPD eine sofortige Einstellung der Förderung für das Jugendzentrum zu erreichen und listete andere Verbände auf, die sie anstelle der »Gerberstraße« für förderungswürdig halten (Änderungsantrag zum Haushaltsplan 2010 der Stadt Weimar, zur Stadtratssitzung am 21.04.2010).

In der 9. Stadtratssitzung am 26.04.2010 stellte die NPD eine Anfrage zur Arbeit der Programme gegen Rechtsextremismus in Weimar. Darin bezeichnete die NPD das Bundesprogramm gegen Rechtsextremismus als »Konjunkturpaket für arbeitsunwillige Sozialpädagogen, gewalttätige Linksextremisten und egozentrische Selbstdarsteller«. Nachdem Weimars Oberbürgermeister Stefan Wolf die Notwendigkeit von Projekten gegen Rechts dargelegt hatte, zeigte der NPD- Kreisgeschäftsführer Ralf Markert offen seine antisemitische Einstellung, indem er sich über Wolf mit den Worten äußerte: »So ein Jude« (TLZ, 24.03.2010, »Rechte Entgleisung im Weimarer Stadtrat«).

Markerts Position wurde auch auf der Sondersitzung zur Haushaltsabstimmung am 21.04.2010 deutlich. Die NPD stellte einen Antrag auf Streichung der Mittel zur Erweiterung eines jüdischen Friedhofs und beantragte stattdessen die Verwendung der Gelder für Weimarer Spielplätze (Änderungsantrag zum Haushaltsplan 2010 der Stadt Weimar).

Die völkische Ideologie der NPD kommt in folgenden parlamentarischen Initiativen deutlich zum Vorschein. Zur Stadtratssitzung am 24.03.2010 stellte sie beispielsweise einen Antrag zum »Schutz der deutschen Sprache«, Morgenroth bezeichnete sie als ein schützenswertes Kulturgut von höchstem Wert und wandte sich gegen »schädliche und unsinnige Fremdeinflüsse« (Antrag zum Schutz der deutschen Sprache, zur Stadtratssitzung am 24.03.2010).

Mit dem Antrag »Gender Terror stoppen« griff die NPD auf der 10. Sitzung ein weiteres Themenfeld auf. Morgenroth forderte, Aktivitäten zur Gleichstellung (»Gender-Mainstreaming«) in Weimar einzustellen und stattdessen »lebensrichtige Familien« intensiv zu fördern. Nach Auffassung der NPD sollen dabei die biologischen Geschlechterunterschiede und die vermeintlich naturgegebene Bindung von Mann und Frau gewürdigt werden (10.Sitzung des Weimarer Stadtrats, Antrag »Gender«-Programme stoppen – Familien fördern).

Die NPD ist bisher im Stadtrat Weimar nicht angekommen. Durch ihre quantitativ ausgerichtete Gremienarbeit gelingt es Morgenroth, selten Resonanz auf seine Anträge und Anfragen zu erhalten. Durch die Besetzung der NPD von sozialen Themen lässt sich allerdings nicht ausschließen, dass sie längerfristig einen Anschlusspunkt findet.

Redaktionskollektiv »NIP-Thüringen«, 25.Oktober 2010